# Ein außergewöhnliches Format für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

## 20 Jahre Kartoffelfest auf der Domäne Dahlem – Landgut und Museum in Berlin

*Nicola Janusch*

**Die Großveranstaltung bringt den Besucher*innen anhand eines Grundnahrungsmittels die Nahrungskette als Systemzusammenhang näher. Dies geschieht in der Kombination von Partizipation, Sachinformation sowie Unterhaltung. Durch Vielzahl und Art der Medien und Zugänge wird Kompetenzentwicklung sowie die Reflektion der eigenen Werte gefördert. Dies sind notwendige Grundlagen, um eigene Entscheidungen treffen und an der Gestaltung unserer Zukunft aktiv teilhaben zu können, gemäß BNE-Kriterien**

12 000–16 000 Besucher*innen kommen jährlich am dritten Septemberwochenende auf die Domäne Dahlem, um Kartoffeln zu ernten. In der Atmosphäre eines ländlichen Festes, mitten in der Großstadt, wechseln die Gäste durch ihre Mitarbeit und die Teilhabe an einer anderen Gemeinschaft die Perspektive, lernen aktiv und quasi nebenbei – tatsächlich mit allen Sinnen zwischen eigener Arbeitsleistung, Genuss und Gemütlichkeit, Unterhaltung und Markttreiben, Ausstellung und landwirtschaftlichem Betrieb.

### Der Ort: Domäne Dahlem – Landgut und Museum

Die Domäne Dahlem gehört mit ihrer ökologischen Landwirtschaft dem Bioland-Verband an. Sie hat sich über mittelalterliches Rittergut und preußische Domäne hin zu einem durch Bürgerinitiative gegründeten Museum entwickelt. Das Gelände umfasst mit ca. 19 ha den historischen Gutshof mit gewachsenem Gebäudebestand sowie die landwirtschaftlichen Flächen. Das Museum liegt mitten in Berlin und hat über 300 000 Besucher*innen jährlich. Zielgruppen sind vor allem junge Familien mit kleinen Kindern, aber auch Senior*innen sowie Schulklassen bis zur Ober- und Berufsschule.

Am Arbeitsalltag im Ökobetrieb mit den Schwerpunkten Artgerechte Tierhaltung sowie Zucht und Pflege vom Aussterben bedrohter Haustierrassen und gefährdeter Obst- und Gemüsesorten ist der geschlossene landwirtschaftliche Kreislauf sowie der Jahreszyklus in der Urproduktion ablesbar. Ergänzt durch Hofladen und

*Bei der Ernte auf dem Kartoffelacker kann jeder mitmachen*

*© K. Wendlandt*

Gastronomie mit zum Teil Domäne-eigenen Produkten wird die gesamte Nahrungskette im tatsächlichen Sinne des Leitgedankens »vom Feld bis auf den Teller«[1] erlebbar. Parallel kommen historische landwirtschaftliche Geräte und Techniken zum Einsatz, in den Werkstätten und auf den Marktfesten wird Handwerkskunst gezeigt, während der museale Bereich die Thematik bis zur Geschichte der Berliner Gastronomiekultur fortführt.

**Die Methoden: Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**

Das Ziel von BNE ist es, Menschen dazu zu befähigen, sich an der Gestaltung von Gegenwart und Zukunft im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu beteiligen[2], also die Lebensqualität der gegenwärtigen Generation zu sichern und zugleich diejenige zukünftiger Generationen zu erhalten[3] – auf Basis der vier Dimensionen der Nachhaltigkeit (ökonomisch, ökologisch, sozial, kulturell).[4] Hierzu ist nicht nur die Vermittlung von Sachwissen notwendig, sondern vielmehr die Förderung von anwendungsorientiertem Wissen, wie Systemwissen, Kompetenzentwicklung und ebenso die Ausbildung von Werten.[5]

Gestaltungskompetenz ist dabei »ein Set aus Kompetenzen«[6], die notwendig sind, um sich zu informieren, abzuwägen, Entscheidungen zu treffen und zu partizipieren – es macht »kooperationsfähig und mutig für eigenes Handeln«.[7] Kompetenzen können jedoch nicht vermittelt, sondern müssen selbst erworben werden. Daher können durch die Wahl der Vermittlungsinhalte und -methoden, die folglich interdisziplinär und problemorientiert sein müssen, lediglich Anreize für die Kompetenzentwicklung geschaffen werden.[8]

Im Leitbild der Domäne Dahlem[9] wird zwar der Begriff BNE nicht benannt, jedoch ist sehr wohl Nachhaltigkeit mit ihren vier Dimensionen als verpflichtend für das Handeln und Planen aufgeführt. Darüber hinaus geht aus der gesamten Darstellung der Bezug zur Nachhaltigkeit deutlich hervor, ebenso wie die Orientierung an Vermittlungsmethoden und -zielen der BNE.

**Das Vermittlungsformat: Kartoffelfest**

Von weitem hört man schon den Traktor, sieht die Staubfahne weit in der Luft. Kleine Kinder schleppen riesige Säcke mit fünf oder sechs Kartoffeln stolpernd und aufgeregt über den Acker. Eltern tragen Kinder auf den Schultern, im Kinderwagen ruhen ein bis zwei Zentner Kartoffeln. Die ältere Dame im Kostüm und mit eleganten weißen Schuhen schaut an sich herunter, zögert kurz – und macht einen großen Schritt in die Ackerfurche hinein.

Das Kartoffelfest ist mit vielen tausend Besucher*innen an einem Wochenende eine der größten jährlichen Veranstaltungen auf der Domäne Dahlem. Der Anlass ist die anstehende Kartoffelernte, die auch den wichtigsten Programmpunkt darstellt. Alle Besucher*innen können selbst Kartoffeln auf dem Acker ernten. Wie im richtigen Leben zieht der Traktor den Roder durch die Ackerfurchen. Die Kartoffeln werden von einer Schaufel aus dem Boden gehoben, die Erde wird abgeschüttelt, und sie bleiben in der Reihe liegen. Die Besucher*innen werden zu Erntehelfer*innen, sammeln die Knollen auf und füllen ihre Säcke. Im Anschluss geht es zur mechanischen Waage an der Kasse. An einem großen Lagerfeuer können in gemütlicher Atmosphäre Kartoffeln am Spieß geröstet werden.

Die Domäne Dahlem baut bis zu 15 verschiedene Kartoffelsorten an. Von den Gästen werden jeweils drei bis vier Sorten geerntet, darunter auch historische, die nicht mehr im Handel erhältlich sind. Im Hofladen und in der Gastronomie sind

*Der Kartoffel-Roder holt die Knollen aus der Erde und schüttelt den Sand ab*

*© K. Wendlandt*

ebenfalls verschiedene Sorten zum Probieren erhältlich. Eine kleine Ausstellung informiert über weitere Sorten, bebilderte Plakate auf Gutshof und Feld geben zusätzliche Informationen zu Herkunft und Anbau der Pflanzen, Inhaltsstoffen und Nährwert, Weiterverarbeitung sowie einigen globalen Zusammenhängen. Viele der Besucher*innen haben bereits das Wachsen und die notwendigen Arbeiten über das Jahr hinweg verfolgt. An Informationsständen werden beispielsweise der museale Bezug thematisiert, junge Pflanzen und Kartoffelkäfer gezeigt, oder eine Schulklasse betreut und erläutert chemische und physikalische Experimente rund um die Kartoffel. Hier an den Verkaufsständen, im Hofladen und auf dem Feld gibt es zahlreiche Möglichkeiten, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Ergänzt wird das Ganze durch ein vielfältiges Unterhaltungsprogramm mit Bühnenkunst, Kartoffeldruck, historischen Kartoffelschälern zum Ausprobieren sowie durch einen Kunsthandwerks- und Spezialitätenmarkt. Aktivitäten wie ein Quiz, ein Kartoffelschälwettbewerb oder der Austausch von Lieblingsgerichten können das Programm bereichern.

Vom Moment des Betretens der Domäne Dahlem werden alle Sinne angesprochen und alle müssen aktiv werden – sie müssen laufen, beobachten, Pfützen oder Traktoren ausweichen, sich unter Zweigen bücken, können Pflanzen berühren, das Feuer und frische Erde riechen, werden staubig, fragen nach dem Weg oder lesen ein Hinweisschild. Es ist ein interdisziplinäres und partizipatives Konzept par excellence. Die Besucher*innen wechseln die Perspektive, indem sie für ein paar Stunden am Leben auf dem Landgut teilnehmen, mitten drin sind, gleichsam ein Mitglied. So schafft das gemeinsame Arbeiten und Feiern eine (temporäre) Gemeinschaft und zeigt ländliche Kultur.

Partizipieren kann man darüber hinaus beim Kauf im Hofladen, Essen in der Gastronomie und schließlich Hühnerfüttern, Kuhkutschfahrten oder Traktorfahrten. Der Gast bewegt sich in der Welt des Landguts. Gespräche mit anderen Besucher*innen ergeben sich in der entspannten Atmosphäre beim Zusehen und Erleben fast von selbst. Die Mitarbeitenden beantworten gern Fragen, und Großeltern zeigen ihren Enkelkindern, wie es früher einmal war.

Die Teilhabe ist somit für fast alle Bevölkerungsgruppen (schwierig natürlich z.B. für Rollstuhlfahrer*innen) und in jedem Alter durch leichten Zugang zu einer Vielzahl an informationsvermittelnden Medien und Aktivitäten möglich, verstärkt noch durch den ausgeprägten Alltagsbezug des Grundnahrungsmittels Kartoffel. Auch wenn einige Hintergrundinformationen vor allem über Texte und Gespräche mit Mitarbeitenden kommuniziert werden und hierdurch nicht alle Gäste erreichen, kann doch jede und jeder auswählen, welche Angebote sie oder er nutzen möchte.

Blaue, rote und gelbe Kartoffeln, längliche und runde, nussige und buttrige machen ungekannte Artenvielfalt erfahrbar, natürlich gewachsene Formen und Größen machen aufmerksam auf vermeintliche Gütekriterien (UNECE-Norm der Vereinten Nationen) für den Verkauf in Supermärkten. Auch der ökologische Anbau im Vergleich zum konventionellen wird thematisiert (z.B. der Einsatz von Giften, natürlich einsetzende Krautfäule oder das Bioland-Logo). Durch den Einsatz von historischen landwirtschaftlichen Geräten sowie historischen Techniken wird Kulturgeschichte vermittelt, kulturelle Techniken werden demonstriert.

## Fazit

Die Domäne Dahlem repräsentiert mit ihrer Ausrichtung sowie ihrer täglichen Arbeit Nachhaltige Entwicklung (NE) an und für sich. Für ihr museumspädagogisches Führungsangebot ist sie zwischen 2008 und 2013 bereits dreimal als UN-Dekadeprojekt für Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet worden.

Das Kartoffelfest wurde originär aus diesem Ort und seinen Inhalten heraus entwickelt und setzt das Konzept einer Bildung für nachhaltige Entwicklung beispielhaft um. Die Besucher*innen erleben am eigenen Leibe, welche Arbeiten mit dem Kartoffelanbau und vor allem der -ernte verbunden sind und auch wie aufwendig und anstrengend diese Tätigkeiten sind – besonders in kleineren Öko-Betrieben. Mit diesen Inhalten wird einerseits anhand der zusammenhängenden Nahrungskette auf unterhaltsame und sinnliche Weise Sach- und Systemwissen vermittelt, wie es auch im Leitbild verankert ist. Da das Landgut in sich bereits als System funktioniert und der Kartoffelanbau mit Ernte, Vermarktung, Weiterverarbeitung und Verkauf Teil dieses Systems ist, finden Teilhabe und Demonstration bereits durch die schlichte Öffnung der Tore statt.

Andererseits wird der Gast zur kritischen Auseinandersetzung mit seinen Werten (Arbeitsaufwand bei der Lebensmittelproduktion und Verständnis für Preis-Leistungsverhältnis sowie Produktqualität und Berufe in der Landwirtschaft) und zur (Selbst-)Reflektion ohne erhobenen Zeigefinger angeregt. Zugleich werden zahlreiche Optionen angeboten, hier wie in einer Art geschütztem Raum und quasi nebenbei die eigenen Kompetenzen zu erproben und zu erweitern. Die große Stärke einer Großveranstaltung wie dem Kartoffelfest besteht in der Möglichkeit, viele verschiedene miteinander vernetzte Programmpunkte anbieten zu können. Im Ergebnis: mehr Zugänge, mehr interdisziplinäres Wissen und die Ansprache anderer Formen von Kompetenzen. Kompetenzerwerb und Werteentwicklung sind häu-

*Am Domäne-eigenen Gemüsestand werden verschiedene Kartoffelsorten angeboten*
*Foto: Nicola Janusch*

fig sehr personalintensive Vermittlungsaufgaben. Beides ist schwer zu beurteilen, es können nur Anregungen geschaffen werden.

**Rand-Geschehen**

In einer großen Pfütze steht ein kleines Kind mit bunten Gummistiefeln und schaut sich mit strahlenden Augen versonnen um, während die Mutter – gänzlich unbeachtet – versucht, weit vorgebeugt vom Ufer aus nach ihm zu angeln.

*Nicola Janusch*

*Nicola Janusch ist selbständige Diplom-Kulturmanagerin und Kunsthistorikerin M.A. und war viele Jahre für die Domäne Dahlem tätig. Arbeitsschwerpunkte: Management und Konzeption von Kulturunternehmungen, Wissenstransfer.*

*njanusch@aol.com*

1 Leitbild der Domäne Dahlem, www.domaene-dahlem.de [13.08.2017].

2 Vgl. Stoltenberg, Ute & Burandt, Simon: *Bildung für eine nachhaltige Entwicklung.* In: Heinrichs, Harald & Michelsen, Gerd (Hg.): *Nachhaltigkeitswissenschaft.* Berlin und Heidelberg 2014, S. 573; vgl. Michelsen, Gerd & Rieckmann, Marco: *Nachhaltigkeitskommunikation.* In: Heinrichs, Harald & Michelsen, Gerd (Hg.): *Nachhaltigkeitswissenschaft.* Berlin und Heidelberg 2014, S. 377f.

3 Siehe hierzu und zu Aspekten der Nachhaltigkeit wie Erhaltung von Ressourcen, Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Wirtschaft und gerechtes und friedliches Zusammenleben *www.bne-portal.de* [13.08.2017]; siehe zur Konzeption von Bildung für nachhaltige Entwicklung auch Adomßent, Maik: *Informelles Lernen und nachhaltige Entwicklung.* In: Rohs, Matthias (Hg.): *Handbuch Informelles Lernen.* Wiesbaden 2015, S. 438.

4 Vgl. Michelsen, Gerd & Adomßent, Maik: 2014, hier bes. S. 28-31.

5 Stoltenberg & Burandt 2014, S. 578f; vgl. Michelsen & Rieckmann, 2014, S. 371f, S. 378.

6 Stoltenberg & Burandt 2014, S. 576.

7 Vgl. de Haan, Gerhard & Harenberg, Dorothee: *Gutachten zum Programm Bildung für eine nachhaltige Entwicklung.* Bonn 1999, S. 25f (= Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung Nr. 72. Weitere Aspekte von Gestaltungskompetenzen siehe Adomßent 2015, S. 443f.

8 Vgl. Stoltenberg & Burandt, 2014, S. 576, S. 579.

9 Vgl. www.domaene-dahlem.de [13.08.2017].